

Verbundkatalog Kalliope

Die Fliegerin.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Die Fliegerin

E.M.

(steht vorm Haus und pfeift)
Franz,- he,- hallo,- Franz!

Bist Du noch munter Franz?
Komm doch herunter Franz,
Denn ich bin plötzlich hier und sah Dich gern,-
Wir flogen pfeilgeschwind,
Bei angenehmem Wind,-
Heut morgen waren wir noch ziemlich fern.

HHH In Deinem Fenster seh ich noch Licht,-
Hörst Du mich denn nicht pfeifen?
Dein Herr Vater, der mag mich nicht
Und mag mich nicht begreifen.

"Weil sie fliegt,- und sie wird Dich bald
Ganz der Familie entziehen,-"
Franz, hier draussen ist's aber kalt,-
Vor euren Jalousieen!

Zwölf Passagiere flogen mit mir,-
Wichtig, in grossen Geschäften,-
Ich und mein gutes Maschinentier
Waren prächtig bei Kräften.

Hell/war der Himmel, so zart und blau,
Dem wir entgegenstiegen,-
Wieder spürt ich es ganz genau,-
Was das bedeutet: Fliegen.

So sollt man immer das Leben sehn
Klar und aus solcher Höhe,-
Alle Dinge entwirren sich schön,
Die ich von oben sehe.

Und ich sollt meinen, Franz,
Und mir will scheinen, Franz,
Als ob wir immer noch zu träge sind.
Der Motor surrt im Takt,-
Hier heisst es zugepackt
Und man verlässt sich nicht bloss auf den Wind.

Manches ist gut und das meiste ist schlecht,-
Mörderisch ist man am Werke.
Sind denn die Mörder allein so stark?
Und wo ist unsere Stärke?

Unten die Wolken sind wunderbar,-
schneeig, mit goldenen Rändern,-
Wenn dort das Häufchen schon Luxemburg war,
Muss ich die Richtung ändern.

Irgendwo, zwischen London und Bern
Hat es ein bisschen geregnet,-
Wir flogen einsam und ich wäre gern
Befreundetem Flugzeug begegnet,-

Das dem meinen brüderlich gleicht,
Ueberall gibts Kameraden,-
Das zu wissen macht froh und leicht,-
Und kann Dein Vater nicht schaden.

Höher, höher, in friedliche Schicht,-
Und das Wetter besiegen,-
Ueber den Wolken gibt es das Licht,-
Ich möchte weiterfliegen.

Und etwas leisten, Franz,
Am aller meisten, Franz,
Wünsch ich mir Schwung und Kraft und grossen Mut.
Schau, da liegt unsre Welt,-
Wenns sie uns nicht gefällt,-
Verändern wir sie doch und sie ist gut!!!

.....

Adolf Hitler

Ad

Die Fliegerin.

(steht vorm Haus und pfeift)
Franz,- he,- hallo,- Franz,-

Bist Du noch munter, Franz?
Kommt doch herunter, Franz,
Denn ich bin plötzlich hier und sah Dich gern,-
Wir flogen pfeilgeschwind,
Bei angenehmem Wind,-
Heut morgen waren wir noch ziemlich fern.

Zwölf Passagiere flogen mit mir,
Wichtig, in grossen Geschäften,-
Ich und mein gutes Maschinentier
Waren prächtig bei Kräften.

Hell war der Himmel, so zart und blau,
Dem wir entgegenstiegen,-
Wieder spürt ich es ganz genau:
Was das bedeutet: Fliegen.

So sollt man immer das Leben sehn,
Klar und aus solcher Höhe,-
Alle Dinge entwirren sich schön,
Die ich von oben sehe.

~~Acker und Wasser und Stadt und Land
Klein und rein und gemütlich,-
Hätten die Menschen nur so viel Verstand,
Wären sie reich und freudlich!~~

Und ich sollt' meinen, Franz,
Und mir will's scheinen, Franz,
Als ob wir immer noch zu träge sind,-
Der Motor brummt im Takt,-
Hier heisst es zugepackt,-
Und man verlässt sich nicht bloss auf den Wind.

Unten die Wolken sind wunderbar,
Schneeig, mit goldenen Rändern,
Wenn das dort unten schon Luxemburg war,
Muss ich die Richtung ändern.

Irgendwo zwischen London und Bern
Hat es ein bisschen geregnet,
Wir flogen einsam und ich wäre gern
Befreundetem Flugzeug begegnet.

Das dem meinen brüderlich gleicht,
Überall gibts Kameraden,
Das zu wissen macht froh und leicht,-
Was kann der Regen uns schaden?

In diesem Franzosisch ist noch nicht
+ hört die mich dem nicht zu passen?
Dein Herr Vater du mag mich nicht
Es kann was nicht begreifen -
u. mag mich
"Heute sie flogt u. sie wird dich
dann du fändest entdecken -
Franz flog draussen ist stark
Vor Egon Jalousen!

2. Manches ist gut u. d. meiste
ist arg -
Mörderische ist man am
Herke
Sind denn die Mörder alle
und wo ist unsere Störche?

Häufchen

Höher, höher, in friedliche Schicht
Und das Wetter besiegen,-
Ueber den Wolken gibt es das Licht,-
Ich möchte weiterfliegen.

Und etwas leisten, Franz,
Am allermeisten, Franz,
Wünsch ich mir Schwung und Kraft und grossen Mut,-
Schau, da liegt unsere Welt,-
Wenn sie uns nicht gefällt,-
Verändern wir sie doch, -und sie ⁴⁵⁴ wird gut!

.....